

An die Beschäftigten der Berliner SIEMENS-Betriebe

Seit Anfang November ist die Friedenspflicht in der Metall-Tarifrunde abgelaufen und die IG Metall ruft einzelne Betriebe zum Warnstreik auf. Bei SIEMENS in Berlin haben die OSRAM-Beschäftigten am 1. November die Tarifaueinandersetzung mit einem Warnstreik eingeläutet. Schon lange gehört OSRAM in Berlin zu den profitablen Betrieben im SIEMENS-Konzern.

So ist die Situation bei SIEMENS in Berlin:

Die Betriebe im Energy-Sektor, das Schaltwerk, das Turbinenwerk Huttenstraße und das Messgeräthewerk befinden sich seit Jahren auf Wachstumskurs, ebenso das Dynamowerk im Industry-Sektor. Die Produktionskapazitäten dieser Betriebe sind ständig ausgeweitet worden und die Produktionen werden am oberen Limit gefahren.

Leiharbeit, Mehrarbeit, ausgedehnte Schichten und zunehmender Arbeitsdruck prägen für die Beschäftigten das Bild, während volle Auftragsbücher und Umsatzrekorde für steigende Gewinne sorgen.

Auch die weiteren Berliner SIEMENS-Betriebe sind im Kern wirtschaftlich gesund, wenn gleich hier Managemententscheidungen ein weiteres Wachstum infrage stellen (BSH, SBT) und das Sparprogramm des Vorstands Einschnitte gebracht hat (SG&A, Mobility, SIMS).

Berlin ist der weltweit größte Fertigungsstandort von SIEMENS. Heute sind gerade hoch optimierte Produktionen wie in Berlin durch ihre hohe Wertschöpfung die eigentlichen Gewinnbringer für das Unternehmen und die Basis künftiger Innovationen.

So ist die Situation bei den SIEMENS-Beschäftigten:

Die gestiegenen Lebenshaltungskosten, insbesondere die extremen Erhöhungen bei Energie, Lebensmitteln und Bildung haben die Lohnzuwächse der letzten Jahre aufgezehrt. Vom Wirtschaftsaufschwung ist unten nichts angekommen.

Angesichts der enormen Unternehmensgewinne in der Metall- und Elektroindustrie steht den Beschäftigten in dieser Tarifrunde ein deutliches PLUS zu.

So ist die Situation im Stadtteil:

Prekäre Lebensverhältnisse durch Billigjobs, kommunale Armut, Billigläden und leer stehende Geschäftsräume prägen das Bild in Siemensstadt, Spandau und in vielen anderen Bezirken Berlins.

Nur ein deutlicher Anstieg des privaten Konsums kann hier eine Trendwende einleiten und die Binnenkonjunktur beleben – dafür stehen die Tarifforderungen der IG Metall.

Finanzkrise und Tarifrunde

Hochspekulative Finanztransaktionen haben die internationale Finanzkrise erzeugt. Die abhängig Beschäftigten, wo auch immer, haben an dieser Krise keinen Anteil. Im Gegensatz zu den Profiteuren des Turbokapitalismus haben jene keine andere Chance auf ein höheres Einkommen als durch eine erfolgreiche Tarifrunde. Deshalb ist diese Tarifforderung gerecht.

Deshalb werden sich die SIEMENS-Beschäftigten auch in dieser Tarifrunde nicht durch die Schwarzmalerei der Arbeitgeber davon abbringen lassen, den Forderungen nach mehr Entgelt im Warnstreik Nachdruck zu verleihen.

... der nächste Warnstreik kommt bestimmt !

Arno Hager

1. Bevollmächtigter
der IG Metall,
Verwaltungsstelle Berlin

Irene Schulz

Gewerkschaftssekretärin,
zuständig für die Berliner
SIEMENS-Betriebe





Bernhard Brenner, Betriebsratsvorsitzender der Schaltwerke: *„Die Auftragssituation im Schaltwerk ist seit langer Zeit schon gut bis sehr gut. Die Mitarbeiter sind hoch flexibel, Mehrarbeit und Schichten in der Woche und an Samstagen sind die Regel. Die finanziellen Belastungen der Mitarbeiter werden immer größer, daher ist die Forderung von 8% mehr Entgelt gerechtfertigt.“*



Susanne Buchert, VK-Leiterin, Messgeräte-werk: *„Bei den Arbeitgebern sind die Kassen und die Auftragsbücher voll. Wir brauchen eine Konjunkturbelebung. 8% wann, wenn nicht jetzt?“*



Klaus-Dieter Förster, Betriebsratsvor-sitzender, Power Generation: *„Die Beleg-schaft des Gasturbinenwerkes Berlin hat sich den Tarifforderungen von 8% aus Solidarität ange-schlossen, denn die Forderung der Kolleginnen und Kollegen war deutlich höher. Und sie ist auch aufgrund der guten Auftragslage durchaus berechtigt. Siemens hat im letzten Geschäftsjahr mit Gasturbinen gut verdient und das wird auch im nächsten Jahr nicht anders sein. Sollte der Verhand-lungsweg nichts bringen, muss man unsere Forderungen auf die Straße tragen. Darin sind wir, wie die Vergangenheit gezeigt hat, auch sehr gut.“*



Olaf Bolduan, Betriebsratsvorsitzender, Dynamowerk: *„Im Dynamowerk ist die Auftragslage sehr gut. Das heißt mehr Arbeit und die erfordert viel Flexibilität von unseren Kolle-ginnen und Kollegen. Viel Arbeit ist gut für die Sicherheit der Arbeitsplätze aber andererseits oft auch belastend. Wenn einem dann noch am Monatsende die Gas- und Stromrechnung „davonläuft“ und die Inflation das tägliche Leben schwer macht, ist die Geduld am Ende – und von einer besseren Produktivität haben die Kolleginnen und Kollegen da noch lange nicht mitprofitiert! Da ging der Aufschwung an uns vorbei. Deshalb sind 8% sowohl not-wendig als auch gerecht!“*



Gottfried Dolinski, Betriebsratsvorsitzender, Osram Lampenwerk: *„Die Finanzkrise ist kein Grund für Einkommensverzicht. Im Gegenteil, höhere Einkommen sorgen durch die Girokon-ten für mehr Kapital bei den Banken und mehr Umsatz im Einzelhandel.“*



Andreas Heil, stellv. Betriebsratsvorsitzen-der, Messgeräte-werk: *„Wegen der Finanz-krise wird diese Tarifrunde schwer werden. Unsere Forderungen sind aber berechtigt.“*

Jetzt Mitglied werden...!

Name Vorname

Straße/Hausnummer

Postleitzahl/Wohnort

Telefon E-Mail

Nationalität Geburtsdatum

Betrieb (Name)

männlich weiblich vollzeitbeschäftigt teilzeitbeschäftigt

Auszubildende/r bis Student/in gewerbl. Arbeitnehmer/in

Angestellte/r kaufmännisch technisch Meister

Leiharbeiter/in
Verleihbetrieb

Mitgliedsbeitrag (1% des monatlichen Bruttoverdienstes) ab Monat

Konto-Nr. Bankleitzahl

Name des Kreditinstituts

Datum/Unterschrift von Antragsteller/in und Kontoinhaber/in

Beitrittserklärung

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammen-hang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfül-lung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beach-tung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personen-bezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern bearbeitet. Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1% des monatlichen Bruttover-dienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Geworben durch

